

# Neubau-Pläne von Medac haben Zeit

Erst wird Logistikzentrum in Tornesch fertiggestellt – dann das Mammuthaus auf Wedels Theaterplatz

Bastian Fröhlig

Zwölf Geschosse in die Höhe, dazu vier in die Tiefe, um auch Parkraum zu schaffen – diese Pläne hat der Pharmakonzern Medac im August 2021 vorgestellt. Auf dem Theaterplatz in Wedel sollen 400 neue Arbeitsplätze entstehen. Seitdem ist es – die Eigner der Wedeler Gruppenpraxis Rosengarten hatten ihre Bedenken geäußert – ruhig geworden.



„Es ist nach wie vor so, dass wir ein Gelände und Raum für weitere Arbeitsplätze brauchen“, sagt Volker Bahr (Foto), Pressesprecher von Medac im Gespräch mit unserer Zeitung. „Derzeit sind unsere Mitarbeiter quer über Wedel verstreut.“ Im Headquarter an der Theaterstraße gibt es 564 Mitarbeiter, im ehemaligen Arbeitsamt nebenan sitzen weitere 28, in der Feldstraße kommen 294, im Rosengarten 141 hinzu. Dazu arbeiten 233 im Logistik-



In dem bestehenden Komplex mit der markanten Front Richtung Rosengarten wurden durch Umstrukturierung 60 zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen. Foto: Oliver Gabriel



Zwölf Geschosse in die Höhe, dazu vier in die Tiefe, um auch Parkraum zu schaffen: So sehen die Pläne der Medac für den Wedeler Theaterplatz aus. Foto: Medac/PSP Architekten Ingenieure

zentrum in Tornesch und 71 im Außendienst.

„Wir haben das Gelände am Rosengarten renoviert und Büros umgestaltet, um neue Arbeitsplätze zu schaffen“, erläutert Bahr. Zudem teste man derzeit verschiedene Modelle wie Großraumbüros. „Wir befinden uns gerade in einem Umgewohnungsprozess. Leistungsfähiges Arbeiten und den Austausch zwischen Mitarbeitern zu steuern, haben derzeit alle als Aufgabe in der Arbeitswelt“, sagt Bahr. Das gelinge mal besser, mal schlechter.

Generell müsse Arbeit oder der Arbeitsplatz neu gedacht werden – vor allem seit Corona mit mehr Möglichkeiten zum Homeoffice. „Keiner will ein Office, wo montags bis freitags die Hölle los ist, aber an den anderen Tagen niemand da ist“, betont Bahr. Daher überlege

man derzeit, wie man Büroflächen sinnvoll und effektiv nutze.

Das ändere aber nichts am generellen Bedarf: „Wir wer-

„Es ist nicht unser Ziel, einfach etwas Geiles zu machen.“

Volker Bahr  
Medac-Sprecher

den generell weiter wachsen. Nicht so dynamisch und ruckartig wie in den letzten Jahren, aber stetig.“ Erst kürzlich wurde erstmals ein Medac-Medikament auf dem japanischen Markt, der zu einem der weltweit sieben Kernmärkte zählt, zugelassen. „Man stöhnt über die amerikanischen Bedingungen, aber in Japan sind die Anforderungen noch einmal

höher. Dort die Zulassung zu erhalten, ist für uns ein Meilenstein“, betont Bahr.

Derzeit laufen Gespräche mit der Stadt Wedel, der Politik – und dem neuen Bürgermeister Gernot Kaser (parteilos). „Wir haben Vorstellungen, die nicht ganz weit weg sind von denen der Stadt. Beide Seiten gehen generell in die gleiche Richtung“, erläutert Bahr.

Der Medac-Sprecher nennt es „Kinkerlitzchen“, bei denen die Meinungen auseinandergehen. „Zu 99 Prozent sind wir uns einig.“ Mit den Verantwortlichen in Wedel und Tornesch stehe man ständig im Austausch. „Das funktioniert auf dem kurzen Dienstweg und ist immer konstruktiv und zügig“, sagt der Medac-Sprecher.

Für Bahr ist aber auch mit Blick auf Lieferzeiten, Bauverzögerungen und steigen-

de Baukosten klar: „Der Neubau muss nicht nächste Woche fertig sein. Es kommt nicht auf einen Monat an.“ Corona habe die Einstellung, wie Mitarbeiter arbeiten wollen, verändert. „Da gehen wir noch einmal in uns, um die Raumplanung zu überdenken“, betont Bahr. „Es ist nicht unser Ziel, einfach etwas Geiles zu machen, sondern wir stellen uns die Frage, wie sich das Unternehmen auf mittel- und langfristige Sicht entwickelt.“

Ziel sei zunächst die Fertigstellung des Logistikzentrums in Tornesch. Danach werde der Fokus auf Wedel gerichtet. Einen Zeitplan will Bahr im Gespräch mit unserer Zeitung nicht nennen. „Das wird irgendwann kommen. Natürlich gibt es hausinterne Planungen, aber zu denen sage ich jetzt noch nichts.“

## Mit dem ADFC zum Sperrwerk radeln

UETERSEN/TORNESCH Die Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Clubs (ADFC) Tornesch-Uetersen lädt für morgen zu ihrer letzten Radtour des Jahres ein. Sie trägt den Titel „Zum Krückausperrwerk im Spätherbst“. Dorthin geht es unter der Leitung von Gerd Linkhorst über Elmshorn, und zwar durch die Wischen beiderseits der Bahnlinie. Vom Krückausperrwerk ist es nur noch ein Katzensprung nach Kollmar. Zurück nach Tornesch geht es über Moorhusen, Raa-Besenbek und Elmshorn. Treffpunkt für die etwa 51 Kilometer lange Tour ist um 10 Uhr das Rathaus Tornesch, Wittstocker Straße 7. Bei den Radtouren der Ortsgruppe mitfahren können alle. Die Teilnahme kostet pro Person 3 Euro, Familien zahlen 5 Euro und ADFC-Mitglieder fahren kostenlos mit. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Bei extremem Wetter kann die Radtour ausfallen. sgr

## Feuerwehrmann bei den Senioren

MOORREGHE/HEIST Der Seniorenkreis der Kirchengemeinde Moorregge-Heist lädt für Montag, 7. November, ein. Das Treffen findet in der Alttagesstätte An'n Himmelsberg, Kirchenstraße 28 in Moorregge, statt und beginnt um 14.30 Uhr. Laut Seniorenkreisleiterin Anne Schmidt hält Christian Suhl von der Freiwilligen Feuerwehr Moorregge einen Vortrag. Schmidt: „Er erklärt uns die Aufgaben der Feuerwehr, den Notruf und wie wir uns als Senioren im Ernstfall verhalten sollten.“ Außerdem sind Diakonin Carmen Baldzun und Pastor Stefan Weißflog anwesend. Es gibt Kaffee und belegte Brote. Die Teilnahme ist kostenlos. sgr

# Tornesch entscheidet über Reinigung der Johannes-Schwennesen-Schule

Nach Beschwerden über Hygienemängel an der Grundschule hagelte es Proteste von Schülern, Eltern und Lehrern

Susi Große

TORNESCH Nun soll sie fallen, die finale Entscheidung, ob die Johannes-Schwennesen-Schule (JSS) in Tornesch wieder durch den Reinigungsdienst der Stadt anstatt durch ein privatwirtschaftliches Unternehmen gereinigt werden soll. Das ist seit Herbst 2020 auf politischen Mehrheitsbeschluss hin der Fall. Seitdem häufen sich Beschwerden von Eltern, Lehrern und Kindern über eklatante Hygienemängel an der Grundschule. Für die Sitzung des Hauptausschusses am kommenden Montag, 7. November, steht das Thema erneut auf der Tagesordnung.

Verschmierte Mensatische, dreckige Toiletten und

eine dicke Staubschicht – nachdem Schulleiterin Janina Wieduwilt die Reinigungsmängel an der Grundschule im Ortsteil Esingen öffentlich gemacht hatte, wurde das Thema Reinigungsdienst zuletzt im September öffentlich im Hauptausschuss beraten.

Und das sehr hitzig. SPD und Grüne hatten für die Sitzung einen Dringlichkeitsantrag eingereicht, in dem sie die Rückkehr zur bewährten Reinigung durch städtische Mitarbeiter fordern. Zunächst an der JSS, dann aber auch in den anderen städtischen Liegenschaften.

Der Dringlichkeitsantrag wurde im September jedoch nicht beraten. Er fand nicht die erforderliche Stimmenmehrheit, um auf die Tages-



So sieht die Hand von Schulleiterin Janina Wieduwilt aus, wenn sie über Oberflächen der Grundschule wischt. Foto: sgr

ordnung gesetzt zu werden, weil CDU und FDP keine formale Dringlichkeit gemäß der Gemeindeordnung erkannten. Die beiden Fraktionen, die einst auch die Beauftragung eines externen Reinigungsunternehmens mit ihrer knappen Stimmenmehrheit im Ausschuss

durchgesetzt hatten, stimmten bislang stets für eine privatwirtschaftliche Reinigung der JSS und anderen städtischen Gebäuden.

Nach eindringlichen Bitten von Schulleiterin und zahlreichen Eltern, die der Sitzung beiwohnten und eine sofortige Lösung forderten, endete die Debatte im September mit der Über-einkunft, dass Bürgermeisterin Sabine Köhler (parteilos) den Vertrag mit der externen Reinigungsfirma für die JSS auflöst und für ein halbes Jahr eigenes Personal für die Reinigung einstellt.

Laut Bericht der Verwaltung für die aktuelle Ausschusssitzung haben sowohl das Gespräch mit der Reinigungsfirma als auch Vorstellungsgespräche für städti-

ches Reinigungspersonal Ende Oktober stattgefunden.

Nun steht der Antrag von SPD und den Grünen am Montag regulär auf der Tagesordnung. Zudem hat die CDU eine Verwaltungsanfrage gestellt, in welchem Umfang Mängelmeldungen

und Rechnerkürzungen erfolgt sind.

Die Sitzung des Hauptausschusses ist öffentlich und findet im Sitzungssaal des Tornescher Rathauses, Wittstocker Straße 7, statt. Los geht es um 19 Uhr. Es gibt eine Einwohnerfragestunde.

## Reinigung der städtischen Gebäude

Neben der Johannes-Schwennesen-Schule (JSS) werden acht weitere Gebäude der Stadt extern gereinigt: das Rathaus, die Volkshochschule, der Bauhof, die Stadtbücherei, das Jugendzentrum, die beiden Feuerwachen sowie das Dorfgemeinschaftshaus in Ahrenlohe. Überall ist dasselbe Unter-

nehmen tätig. Laut Bürgermeisterin Sabine Köhler (parteilos) gibt es aus allen Quartieren Beschwerden über die mangelhafte Reinigung. Der städtische Reinigungsdienst existiert noch, ist aber mittlerweile nur noch an der Fritz-Reuter-Schule und der Klaus-Groth-Schule tätig. sgr